

# Harry Schlotter

## und der Stein der Doofen

### Kapitel 16: Urlaub in Andex

Harry war sehr froh über die Wahl des Urlaubsortes, denn in der Nähe des Linustinerkosters würden sich nicht nur massig Bier und unzählige Deppen finden, die ihn anbeteten und für ihn Baumwolle pflückten, sondern auch eine große Zahl seiner Dealerkollegen, die gespannt auf die Ernte der Frühjahrszucht des Linustinerordens<sup>1</sup> warteten.

Dazu kam der alljährliche Anstich des weltbekannten "Linustiner Quali-Bier", eines speziellen Starkbiers, das alljährlich an die Hauptschulabgänger aus München ausgeschenkt wurde - und an jeden anderen, der zufällig in der Nähe war - viele traten dann dem Linustinerorden bei, weswegen das Bier kostenlos abgegeben wurde.

Inzwischen war auch Run auf den Beinen und sehr dankbar für das Konterbier, das Harry für ihn kaltgestellt hatte. Als er von Hermi über den Zielort der diesjährigen Ferienreise informiert worden war, packte er sich alles Geld, das er finden konnte.

Nachdem er als eigenmächtiger Gesellschafter von Harrys Firma beschlossen hatte, dass sein mitgeführtes Geld nicht reichte, zogen er und Harry einen kurzen, raffinierten Coup bei der NPD ab - soll im Klartext heißen, sie marschierten in den NPD-Volksraum ein, vermöbelten alle Nazis, die schon wach und ausgenüchert genug waren, um Gegenwehr zu leisten, und zogen sich alles Cash, das sie finden konnten.

Nachdem sie diese erfrischend einfache Art der zinsfreien Fremdkapitalbeschaffung auch noch bei der FDP durchgezogen und ihre verbleibenden Vorräte mit ordentlich Gewinn an die Grünen verkauft hatten, glaubten sie, bereit für die Reise nach Andex zu sein.

root und viele andere Schüler warteten bereits im Speisesaal darauf, das letzte Mittagessen in der Schule einzunehmen, bevor sie dazu übergingen, sich ausschließlich von Bier, Gras und Hend'l, also klassisch-bayerischen Grundnahrungsmitteln zu ernähren. Einige Punks fingen aus reiner Vorfreude bereits jetzt damit an, obwohl sie das eigentlich schon das ganze Jahr über taten, wenn auch meist die Hend'l wegen zu viel Bier und Gras davonflogen.

Der Großteil der Menge erfuhr offenbar erst hier, dass das Five Seasons in Wacken gestorben bzw. eingestürzt war, und die Tatsache, dass ein Nazi dafür verantwortlich war, führte zu einer sehr

---

<sup>1</sup> Ähnlich wie die neuen Moden in der Windowslerwelt immer zu festgesetzten Zeiten in Paris und Mailand gezeigt werden, werden die neuen Hanfzüchtungen auf der Messe in Andex immer heiß von Dealern, Landwirten und Kiffern erwartet. Kleider und Schuhe werden allerdings im Gegensatz zu Hanf nach der Vorführung meist nicht geraucht.

schmerzhaften Diskriminierungsmaßnahme gegen die NPD<sup>2</sup>, bei der root sich merklich Zeit ließ, bevor er sie unterband.

“Wir protestieren auf’s Schärfste! Alles, was die NPD fordert, ist die Reinhaltung der Rassen”, sagte der Parteifunktionär, gewissermaßen so etwas wie der Gegenspieler vom Oberchiller des CCC oder dem Großmeisterritzer der FDP.

Unabhängig von den kleinen, recht rechten Kapriolen, die in den alters- und hierarchiemäßig unteren Rängen des Hauses geschlagen wurden, war die obere Ebene stets auf Pseudokonformität und Unauffälligkeit bedacht. Ob man’s glaubt oder nicht, Nazis können durchaus intelligent sein, sie sind’s nur meistens nicht.

So langsam beteiligten sich auch die Grünen an der Schlägerei, die nach Harrys sehr enormer Rabattaktion sehr misstrauisch gegenüber seiner Ware geworden waren, deren Mindesthaltbarkeitsdatum nach dem Sommerferien überschritten worden wäre. Darum hatten sie scheinbar mehrfach Proben aus dem - einwandfreien - Weed entnommen und auf fachmännische Weise verkostet. Vielleicht wollten sie aber auch einfach das Ende des Schuljahres feiern.

Harry war unterdessen zu sehr mit Nazis vermöbeln beschäftigt, um sich darüber zu wundern. Es schien ihm, als würde die Windoofjugend nach dem Tod des dunklen Lords immer mehr Anhänger finden - vielleicht war der Grund dafür der, dass Schäuble ihn ins Koma befördert hatte, was selbst kistenweise Linustiner Terminator nicht gelang.

“Herrgott noch mal jetzt hört mal auf euch zu prügeln! Ich hab hier ne Message”, brüllte root, um für Ruhe zu sorgen. “Stattdessen geht’s nach Andex”

Sofort hörte die Schlägerei auf, denn alle Schüler wussten, was das bedeutete: Camping mit den Linken, Weed, Bier, Nazis im sexy Kuhkostüm in den Stall des Zuchtbullen sperren und jeden Abend Party. Die Nazis waren vor Grauen still, alle anderen vor Vorfreude. Lediglich die jungen Nazis kapierten das nicht so ganz und würden wohl die ersten sein, die den blinden Jockel reiten durften...

Zwei Stunden später waren alle Koffer gepackt und genug Weed für die Reise nach Andex beschafft. Auf dem Flugfeld der Schule stand mit laufenden Motoren derselbe Jet, mit dem Harry und die ganzen anderen Kinder bereits in die Schule gekommen waren.

Alkrid torkelte mit einer Flasche Wodka<sup>3</sup> in der Hand und einer Pilotenmütze auf dem Kopf in Richtung Cockpit. Harry hätte sich inzwischen sogar mehr gefürchtet, wenn Alkrid stattdessen nüchtern gewesen wäre.

---

<sup>2</sup> Die 150 bösen Norm-Witze, die der deutsche Jugendschutz vor der Zensur eines literarischen Meisterwerkes und der Exekution des Autors einräumt, sind leider verbraucht. Ist mir zwar egal, aber ich hab wenig Bock standesgemäß auf dem Marienplatz gehängt zu werden.

<sup>3</sup> Da es ab zu den Linken ging, wollte Alkrid wohl lieber nach russischen Wodka als nach deutschem Korn stinken.

Aus irgendeinem Grund war in der Maschine nun ein Platz zu wenig, was natürlich mal wieder der geistig unbewaffnete Spaco ausbaden durfte, der nun dritter Klasse mitfliegen musste: mit Spanngurten ans Seitenleitwerk gezurrt (Den Stehplätzen im Sechzger-Stadion oder in der Windowsler-Bahn nicht unähnlich, nur ohne Fußball und das lächerliche Englisch).

Nach dem Start schlief Harry schnell ein, denn schliesslich hatte er einen Kater auszukurieren. Als er wieder aufwachte, standen sie auf dem Rollfeld eines kleinen Flughafens irgendwo in der Pampa von Bayern. Am Zielort wartete schon der Busfahrer zum Campingplatz, der lachend dabei zusah, wie Spaco von seinem Platz am Seitenruder befreit wurde.

"Wartet nur, bis mein Vater das erfährt! Der arbeitet im Bildungsministerium", regte er sich in gewohnter Art und Weise auf.

Der Busfahrer konnte daraufhin vor Lachen nicht mehr an sich halten, und sich den Bauch haltend erklärte er den Grund dafür.

"Spacos kleiner, brauner Daddy arbeitet dort wirklich! Als Putzfrau", brach es aus ihm heraus. Nun lachte wirklich jeder, sogar Teile der NPD, welche sich nun vielleicht Chancen auf Spacos Posten ausrechneten.

"Stimmt doch gar nicht! Er ist da Facility Manager<sup>4</sup>", schrie Spaco, als würde er den Müll mit den Euphemismen selbst glauben... Obwohl, wer selbst an eine rechte Ideologie glaubt, der ist wohl doof genug für vieles.

"Ist doch das selbe...", grinste der Busfahrer, allem Anschein nach ein Linker, wie er im Buche stand, und wahrscheinlich hatte er schon genau so viel Wodka wie Lenin und so viel Rum wie Che Guevara in so viel Hirn wie Erich Honecker.

Die beiden waren drauf und dran, sich so prächtig zu verstehen wie ein Nazi und ein Linker sich eben verstehen konnten, soll heißen, der Busfahrer war kurz davor, Spaco den Arsch zu versohlen. Root brachte ihn mit einem Bündel Geld davon ab, das wohl die Bezahlung für die Fahrkarten war.

Nachdem alles Gepäck und alle Fahrgäste verladen waren, ergab sich wieder einmal das Problem mit dem fehlenden Sitzplatz, was der Busfahrer aber souverän mit einem alten Bollerwagen zu lösen wusste.

So hatte auch Spaco endlich seinen Sitzplatz - zwar wäre der Gerechtigkeit halber nun ein anderer dran gewesen, aber nachdem im Bus nun mal das totalitäre<sup>5</sup> Regime des Busfahrers herrschte und Spaco sich nun mal mit ihm anlegen musste, war er eben mal wieder das Opfer vom Dienst.

Harry und die anderen Kinder waren schon eingestiegen, nur Spaco weigerte sich aus unerklärlichen Gründen, in seinen Bollerwagen einzusteigen.

---

<sup>4</sup> Jetzt mal ehrlich, dieser ganze Managerwahn hat doch erst angefangen, als man angefangen hat, alle Manager als kriminell zu bezeichnen. Na ja, es will halt jeder Gangster sein, egal ob Baggies und Caps in der Bronx oder Managerposten in der Geschäftswelt.

<sup>5</sup> In diesem Fall sozialistische/marxistische/stalinistische

Professor McOldcow löste aber auch dieses Problem mit einigen Ketten, Handschellen und einem Knebel aus Olgas Kerker<sup>6</sup>, und kurz darauf ging es los.

"Woher wussten Sie das mit der Putzfrau eigentlich?", fragte Harry den Fahrer.

"Tja Genosse... Spacos Papa hat's bei seiner Erziehung offenbar versaut - war also selber Nazi. Und Nazis können hier kein Teil der Regierung sein."

"Wie? Sind die gesetzlich verboten? So wie es die Medici in der Republik Florenz gemacht haben?", fragte Hermi nach.

"Ne, generell kannst die schon wählen... Nur wer wäre denn so blöd, 'ne rechte Partei zu wählen? Und welcher nicht rechte Politiker wäre denn so blöd, 'nen rechten zum Beamten zu machen?"

Harry hatte zwar keine Ahnung, wer die Medici waren und was sie mit der Windoofjugend zu tun hatten, aber wenn er ihnen begegnete, würde er sie fragen<sup>7</sup>.

Als es auf die Autobahn ging und der Busfahrer auf 150 km/h beschleunigte, hörten die kurz nochmal etwas von Spaco, der das mit der Federung des Bollerwagen erst jetzt richtig peilte.

"Sollen wir anhalten?", fragte der Busfahrer Professor McOldcow.

"Spaco, sollen wir anhalten?", rief sie durch das geschlossene Fenster. Fahrtwind und rosa Gummiball sei Dank ging Spacos Antwort als ja durch.

"Nein. Holen Sie aus dem Bus so viel raus wie Sie können", übersetzte sie. "Sieg Heil war das letzte, glaube ich..."

Die Tachonadel brachte zur Party mit der 200 an der 220 noch einen Kasten Bier mit und pendelte sich irgendwo dazwischen ein.

Offenbar war der Bollerwagen stabiler als gedacht, denn als sie 20 spaßige Minuten später war ein sehr wütender und noch rechterer Spaco leider immer noch an den Bus gebunden.

"Du linke Rattel!", schrie er den Busfahrer berechtigterweise an.

"Hast noch Glück, du braunes Stück Scheiße. Eigentlich wollte ich den Bollerwagen zum Waisenhaus bringen und spenden, aber die hatten zu... Sonst hättest auf einer Plastiktüte mitrutschen können."

"Sieg Heil!", brüllte Spaco. "Du dumme Kommunistensau! Wir werden dich vernichten!"

"Ja, ja. Du, deine Putzfrau von Vater und deine cracksüchtige Mama... Warte, und die Windoofjugend",

---

<sup>6</sup> root war nicht der Einzige, der sich dort unten vergnügte...

<sup>7</sup> Was etwas schwer werden dürfte, aber wer weiß, was außerhalb der Windowslerwelt mit genug Gras noch so machbar ist?...

machte sich Harry lustig.

“Windoofjugend?”, fragte der Busfahrer nach.

“Ja. So was wie ne braune Pfadfindertruppe. Na ja, etwas gewaltbereit sind sie schon, aber du kennst es ja. Klassischer Fall von zu doof.”

“Wow! Die können sich organisieren? Da ist eine Evolution im Gange... Pass nur auf, eines Tages lernen sie sprechen”, warnte der Fahrer Harry. Eher froh die Hölle ein, aber eines Tages würden sie noch lesen, schreiben und coden können, und dann Gnade uns Gott!, dachte Harry.

Als sie sich den Campingplatz ansahen, quollen Harry fast die Augen über: turmhoch gestapelte Kästen Linustinerbräu, Grasfelder, soweit das Auge reichte, auf denen offenbar die neuen Züchtungen des Linustinerordens wuchsen, ein arbeitsloser Haufen linker Camper, die gemäß Berufsregel schon um 12 Uhr mittags hackedicht waren, ein paar Biker schraubten an einer alten Harley herum, wobei sie abwechselnd Bier, Joint und Schraubenschlüssel in die Hand nahmen.

Harry würde sich also auf großartige Ferien, viel neues Ganja und vielleicht einige neue Freunde freuen... Und auf so einige böse Aktionen gegen die NPD

**ENDE**

## **Nachwort**

Die Geschichte um Harry Schlotter ist komplett frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit real existierenden lebenden oder bereits verstorbenen Personen, Organisationen, Marken, Orten, Namen, Drogendealern oder -sorten ist rein zufällig... obwohl, vielleicht auch nicht.

Dieses Werk ist allen Hackern gewidmet, die täglich den Kampf um das freie Internet weiterführen.